

Im Fokus der Fachtagung:

Lernfelder und Kurse und ihre auftragsorientierte Umsetzung – Beispiele der Ausbildungstournee

Auftragsorientierte Berufsbildung

Die in der Berufsschule zu vermittelnden Inhalte und Qualifikationen werden durch Lernfelder beschrieben Sie sind wesentlicher Teil des Rahmenlehrplanes für den Ausbildungsberuf »Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik« (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.05.2003).

Im KMK-Rahmenlehrplan wird als Zielsetzung der Berufsausbildung formuliert, »den Unterricht an einer den Aufgaben der Berufsschule zugeschnittenen Pädagogik auszurichten, die Handlungsorientierung betont und junge Menschen zum selbstständigen Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben im Rahmen ihrer Berufstätigkeit befähigt« (KMK 2003, S. 5).

Der Lehrplan für den SHK-Beruf besteht aus 15 Lernfeldern, die zwar den Ausbildungsjahren zugeordnet sind, was aber nicht grundsätzlich und verpflichtend ist.

Eine besondere Position und Bedeutung unter den Lernfeldern nimmt das Lernfeld 2b ein. Es soll die grundsätzliche Orientierung der beruflichen Ausbildung an den Arbeits- und Geschäftsprozessen der Versorgungstechnik sichern. Mit Bezug zum Lernfeld 2b heißt es: »Das Lernfeld 2b gibt einen ersten Überblick über innerbetriebliche Abläufe und das Tätigkeitsspektrum der SHK-Betriebe. Auch dort, wo es in der Darstellung von Zielformulierungen nicht explizit erwähnt wird, ist nach Möglichkeit von der Orientierung an Kundenaufträgen und -wünschen auszugehen« (a.a.O., S. 7).

Um eine einheitliche betriebliche Ausbildung zu gewähren, werden Überbetriebliche Berufsbildungsstätten mit der Wahrnehmung ergänzender Angebote beauftragt. Nach der Neuordnung des SHK-Berufs von 2003 sind für die überbetriebliche Ausbildung insgesamt zehn Kurse als sogenannte »Lehrgangsunterweisungen« obligatorisch und weitere drei Kurse fakultativ anzubieten. Die Angebote sind i.d.R. für eine Woche konzipiert.

Neben den Inhalten und Themen hat insbesondere die Art und Weise der gewünschten Vermittlung Beachtung zu finden: Es ist im Sinne von Kundenaufträgen auszubilden!

Kundenaufträge und Lernfelder

Lernfeldorientierte Lehrpläne sind seit ca. 10 Jahren existent. Wurde bis dahin in der beruflichen Bildung davon ausgegangen, dass die Vermittlung von Inhalten und erst deren Summe zum Gesamtverständnis und zur beruflichen Handlungskompetenz führt, erfolgte mit der lernfeldorientierten Vorgabe eine radikale Kehrtwendung dieses Ansatzes. Vergleichbar mit der direkten Methode des technischen Zeichnens wird nun vom Kontext ausgegangen, für den das einzelne zu bestimmen und zu lernen ist.

Obwohl es mittlerweile eine fast 10jährige Erfahrung mit Lernfeldern gibt, ist ein Rezept oder der Königsweg für die Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen nicht vorhanden. Allerdings existieren zu beachtende Vorgaben und Zielsetzungen.

Diese lauten:

- Die Lernfelder sind nach modernen berufspädagogischen und lerntheoretischen Grundsätzen und Erkenntnissen in Lernsituationen umzusetzen.
- Die Umsetzung hat Arbeits- und Geschäftsprozesse und damit Kundenaufträge zu beachten.
- In Kenntnis der Lernfelder und Kundenaufträge sind Lernsituationen zu generieren.

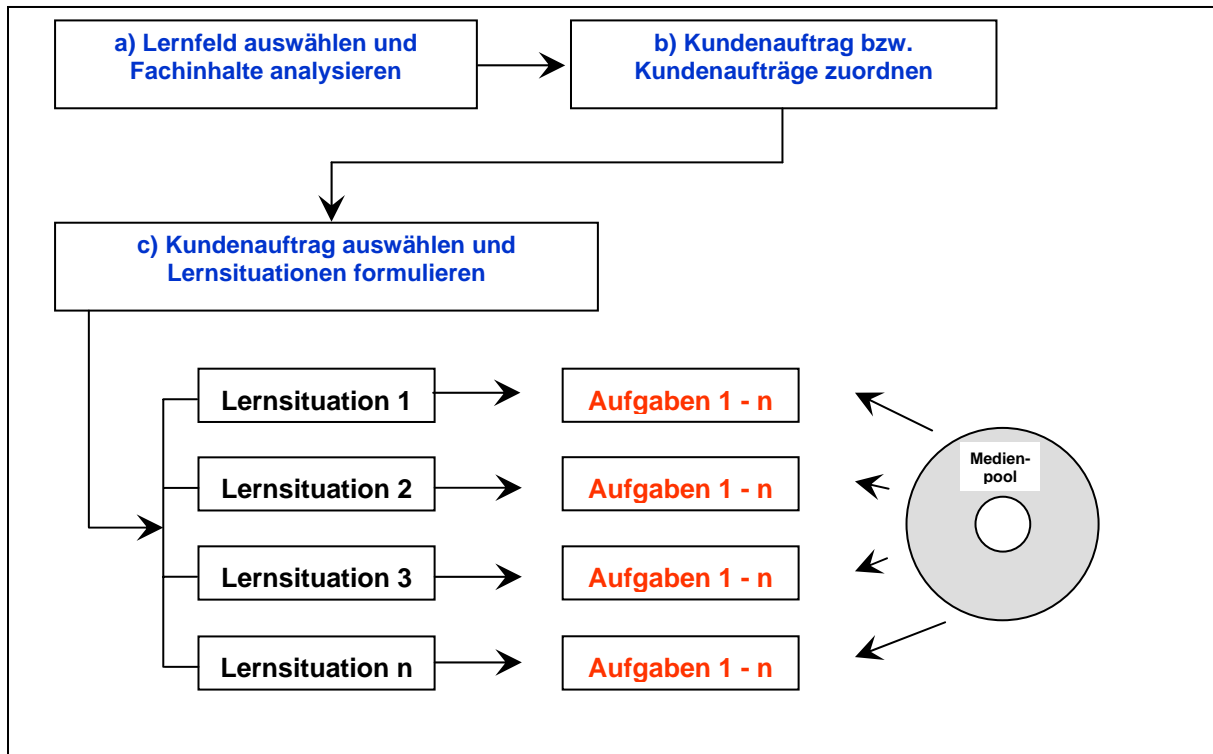
Damit sind die drei zentralen Begriffe und ihr Umsetzungsprozess benannt: Lernfelder als Zielvorgabe – Kundenaufträge als Handlungsfelder – Lernsituationen als unterrichtliche Umsetzungen.

Als Grundlage für die Erschließung von Lernsituationen werden Berufsbilder, Ausbildungsverordnungen und die konkrete Ausbildungsrealität angeführt. Da die Ausbildungsrealität im Handwerk durch die Einbindung der Auszubildenden in die Bearbeitung von Kundenaufträgen geprägt ist, scheint es sinnvoll, vor allem diese in Ergänzung zu den Berufsbildern und Ausbildungsverordnungen als Ausgangspunkt für die Identifizierung von Lernsituationen heranzuziehen. Aufträge, die das SHK-Handwerk prägen, sollen als typische Kundenaufträge bevorzugt behandelt werden, da vor allem solche Kundenaufträge die spezifischen Tätigkeitsbereiche des zu erlernenden Berufs abbilden.

Kundenaufträge sind bestimmend für Arbeits- und Geschäftsprozesse im Handwerksbetrieb. Werden sie zum Kernelement von Lernfeldern, dann werden nicht nur die Alltagserfahrungen der Lernenden in die Lernfelder eingebunden, sondern auch beruflich relevante Bezüge hergestellt, da die in der Berufsschule zu vermittelnden Inhalte und Abläufe sich an Prozessen orientieren, die der Lernende im Betrieb erlebt hat bzw. erleben kann und auch wird.

Von Lernfeldern und Kursen zu Lernsituationen

Es ist leicht zu erkennen, dass Kundenaufträge und die ihnen zu Grunde liegenden Arbeitsprozesse geeignet sind, die Grundlage für didaktisch aufbereitete Lernsituationen zu bilden. Die Abbildung zeigt, wie der Gestaltungsvorgang vom Lernfeld zur Lernsituation verläuft.



Die ganzheitliche Bearbeitung eines größeren Kundenauftrags kann schnell einen Zeitbedarf von einigen Wochen erforderlich machen. Für Ausbildungszwecke (vor allem zu Ausbildungsbeginn) werden solch umfängliche Angebote als wenig ergiebig angesehen. Die von Kundenaufträgen abgeleiteten und in der Gesamtheit die Lernfelder inhaltlich füllenden Lernsituationen sollen derart dimensioniert sein, dass sie den Lernpotenzialen der Schüler und Auszubildenden entsprechen. Hier sind die Lehrkräfte in der Festlegung von Umfang und Intensität der Inhalte von Lernsituationen gefordert. In der von der KMK herausgegebenen Handreichung zum Umgang mit Lernfeldern wird ausdrücklich eine methodische Festlegung für den Unterricht abgelehnt. Allerdings stellt sie selbstständiges und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln als übergreifende Ziele der Ausbildung hervor. Ferner verweist sie darauf, dass diese Fähigkeiten gerade in solchen Unterrichtsformen erworben werden können, in denen selbstständiges Denken und Handeln Teil des methodischen Gesamtkonzepts sind (vgl. Kultusministerkonferenz 1999, S. 3). Hierauf hat die Gestaltung von Lernsituationen Rücksicht zu nehmen.

Lehren und Lernen in Lernsituation bedeutet daher verstärkt:

- Exemplarische berufliche Arbeitssituationen
- Kundenorientierung
- Gruppenarbeit
- Selbstreguliertes Lernen
- Theoretische Inhalte sind in die Arbeitssituationen „eingebettet“.

Die Ausbildungstournee zeigt beispielhaft, wie die lernfeldgerechte Umsetzung von Kundenaufträgen in Lernsituationen erfolgen kann. In den Lernstationen der Ausbildungstournee wird das u. a. für die Lernfelder 2 b, 4, 6, 7, 12, und 15 vorgestellt.